



Abbildung 1 Perspektive © florian krieger architektur und städtebau gmbh

STADTBAUKASTEN - GRÜNER WEG KRONBERG IM TAUNUS

Karen Berger

STECKBRIEF

StadtBauKasten - Grüner Weg
Kronberg im Taunus
Hessen

Bewohnerstruktur

Geflüchtete und Asylbewerber

Anzahl der Bewohner

Max 85

Wohneinheiten

3 Gebäude Teile mit 19 Wohnungen

Zimmergrößen

1-4 Zimmer Wohnung zwischen 20-80 m²

Wohnperspektive

Befristet

Warmmiete

N/A

Moderation

SozialarbeiterIn (geplant)

Kirchlicher Bauherr/städtischer Bauherr

Magistrat der Stadt Kronberg

Architektur

florian krieger architektur und städtebau gmbh

Fertigstellung

In Planung seit 2015



Abbildung 2 Ansicht des Grünen Wegs

HAUPTCHARAKTERISTIKA

GEBÄUDETYP

Der *StadtBauKasten* in Kronberg wird ein aus einem modularen Baukastensystem entwickelter Neubau werden. Das Baukasten System gibt raumsparende Wohnungszuschnitte unter der Fördergrenze des sozialen Wohnungsbaus vor. Die drei Teilgebäude, die über einen Laubengang verbunden sind, schließen sich zu einem Ring zusammen und bilden so einen Innenhof aus. Das Gelände zeichnet sich durch eine starke Topographie aus und das Flachdachgebäude wird durch die unterschiedlichen Attika-Höhen und Staffelgeschosse kleinteilig gegliedert. Die Holzfassaden an allen Gebäudeteilen bilden ein einheitliches Bild.

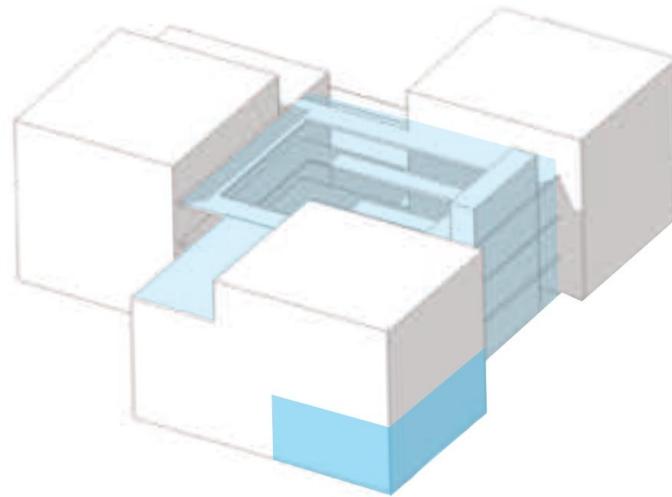


Abbildung 3 Axonometrie

GEMEINSCHAFTSRÄUME

Gemeinschaftliches Zusammenleben soll im Gemeinschaftsraum in der Erdgeschoßzone eines Gebäude Teils und auf einer gemeinschaftlich nutzbaren Dachterrasse stattfinden. Im Gemeinschaftsraum ist ein Geflüchteten-Café geplant.¹ Außerdem sind der gestaltete Außenbereich und die Laubengänge Orte der Begegnung.

- gemeinschaftliche Innenräume
- gemeinschaftliche Außenräume
- private Wohnräume
- andere Nutzung

¹ vgl. Taunus-Nachrichten 2017

BEWOHNERSTRUKTUR

Die Gemeinschaftsunterkunft ist für Geflüchtete und AsylbewerberInnen geplant. Außerdem lässt die Planung die Möglichkeit offen, zukünftig auch anerkannte Geflüchtete aufzunehmen oder als Sozialwohnungen genutzt zu werden.^{2,3}

Die Zusammenstellung der Grundrissvariationen lässt ein großes Spektrum an Haushaltsformen zu. Von Single- bis Mehrfamilienhaushalten wie Wohngemeinschaften und Kernfamilien mit mehreren Kindern.

TRANSFER

Durch den Modulkatalog lassen sich schnell und mit einer guten Kostenübersicht von einzelnen Gebäuden über ganze Quartiere entwickeln. Dabei wird nicht wieder und wieder derselbe Baustein repliziert, sondern durch verschiedene Auswahl und unterschiedliche Gruppierungen Zusammenhänge geschaffen die auch den baulich räumlichen Charakter stärken.

Die Grundlage bildet dabei ein Baukasten der mit einheitlichen Achsmaßen, Grundrisse für verschiedene Haushaltsformen anbietet. Die Wohnungszuschnitte sind an die Förderungsgrenzen des sozialen Wohnungsbaus angepasst. Die Belegung teilt sich in zwei Stufen auf.

In der ersten Phase ist die Planung als Geflüchteten-Unterkunft angedacht. Bei Bedarfsänderung können dann entweder durch Änderung der Belegungsdichte oder durch kleinere bauliche Eingriffe die Grundrisse als Studierenden Unterkunft, Senioren WG und für Haushaltsformen, die der Kernfamilie entsprechen umgewandelt werden

Der Bau muss also kein Provisorium sein, sondern kann trotz Änderung des Bedarfs bestehen bleiben

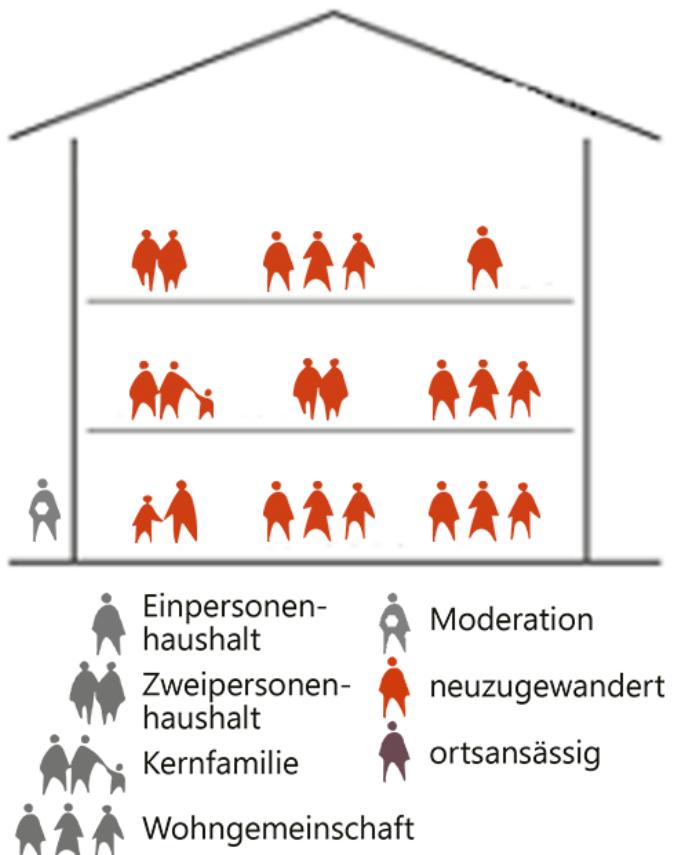


Abbildung 4 Haushaltssstruktur und Wohnsituation

² vgl. Taunus-Nachrichten 2016

³ vgl. Taunus-Nachrichten 2019

IDEE

Die Stadt Kronberg will temporär Asylsuchenden eine Gemeinschaftsunterkunft zur Verfügung stellen, ohne provisorisch errichtete Containersiedlungen zu bauen. Die Planung soll menschenwürdig, nachhaltig und qualitativ gestaltet werden, damit sie bei einer Bedarfsänderung auch als Sozialwohnungen genutzt werden kann. Man habe eine Lösung gesucht die „[...] atmet und sowohl anerkannten als auch nicht anerkannten Flüchtlingen Platz bietet.“⁴

Die Planung im Grünen Weg basiert auf einem Modularen System.⁵ Der *StadtBauKasten* wurde von dem Darmstädter Architekturbüro *florian krieger architektur und städtebau gmbh* entwickelt. Aus eigenem Antrieb haben sich die ArchitektInnen mit der Wohnungsproblematik der Flüchtlingskrise beschäftigt und versuchen mit architektonischem und ökologischem Anspruch, den Containerbauten, die seit 2015 vielerorts zu finden sind, eine vielfältige, effiziente und qualitative Planung entgegen zu stellen. Das Angebot richtet sich an Kommunen und private Investoren

Der Planungsprozess ist hürdenreich und wird immer wieder unter anderem aufgrund der Finanzierungsschwierigkeiten gestört. Die Stadt Kronberg hat schon andere Gemeinschaftsunterkünfte, die aber in absehbarer Zeit geschlossen werden müssen.^{6,7}

Der *StadtBauKasten* findet einen Kompromiss zwischen den Förderungsgrenzen des sozialen Wohnungsbaus und dem Flächenbedarf der BewohnerInnen, schafft architektonische und stadtplanerische Qualität durch Materialwahl, Fassaden-gestaltung und die Bezugnahme der städtebaulichen Körnung und ermöglicht durch die vielfältige Auswahl an Modulen eine schnelle, günstige und trotzdem kontextbezogene Planung bei gleichzeitig einfacher Kosten-Überwachung. Daher ist es umso unverständlich warum der *StadtBauKasten* noch nicht realisiert wurde. Nach Aussage des Planungsbüros gab es zwar seit Vorstellung des Systems 2015 mehrere Anfragen und Aufträge, umgesetzt wurde aber stand 2021 noch keines der Projekte.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Zum einen stellt sich die Finanzierung aufgrund der bürokratischen Hürden Deutschlands schwierig heraus.

⁴ vgl. Taunus-Nachrichten 2019

⁵ vgl. *florian krieger architektur und städtebau gmbh* 2015

⁶ vgl. Stadt Kronberg im Taunus 2016

⁷ vgl. Taunus-Nachrichten 2019

Investitionen für Geflüchteten-Unterkünfte werden aus einem Budget speziell für die Erstaufnahme von Asylsuchenden finanziert. Schon die Unterbringung von Geflüchteten mit Anerkennung wird von anderen Stellen gefördert. Ein weiterer Punkt sind politische Auseinandersetzungen und Bewegungen, die sich auch schon gegen die Aufnahme Asylsuchender und Unterbringung in Provisorien aussprechen. Erst recht gegen eine nachhaltige und längerfristige Variante.

In anderen Fällen wurde die Umsetzung von seitens des Auftraggebers so lange hinausgezögert, bis sich der Bedarf geändert hat, oder wie in Kronberg durch die Hinauszögerung die Baukosten durch Inflation und Konjunktur so weit steigen, dass gerade bei kommunalen Auftraggebern die Bedingung einer Kostendeckelung das Projekt scheitern lässt.⁸

⁸ vgl. Taunus-Nachrichten 2017

AB

ARCHITEKTONISCHE UND STÄDTEBAULICHE BOTSCHE

Der Neubau, der aus drei Gebäudeteilen besteht, passt sich durch seine Kleinteiligkeit gut an die Wohnbebauung im Süden an. Die zwei Geschosse werden mit einem Staffelgeschoss ergänzt und durch einen gemeinsamen Laubengang ringartig erschlossen.⁹

Die Attika-Oberkanten der Flachdächer passen sich an die starke Topographie von ca. 8m unterschied an. Durch den Rücksprung des Staffelgeschosses wirkt die Ansicht dennoch nicht massiv. Die Dachflächen werden extensiv begrünt.¹⁰

Auch wenn typisiertes Bauen nicht immer positiv konnotiert ist, kann beim *StadtBauKasten*, durch die große Vielfalt und die vielen Variationsmöglichkeiten, auf jede Umgebung eingegangen werden. Eine starke Identität durch Materialwahl und architektonischen Typen wird durch eine gezielte Planung des Außenraumes unterstrichen.

Für eine gelungene Integration und die Ausbildung einer Adresse statt einer provisorischen Container Siedlung, müssen sich BewohnerInnen und Ortsansässige mit der Architektur identifizieren können. Die Akzeptanz der Ortsansässigen wird durch die Außenwirkung gefördert. Die zwar schlichten aber hochwertig gewähltem Materialien für die Fassade, die gärtnerisch angelegte Außenbereiche und das abwechslungsreiche Erscheinungsbild verbessern diese. Die Identifikation der BewohnerInnen wird auch durch die Außenwirkung aber vor allem durch die Wohnqualität und durch Begegnungsmöglichkeiten im Inneren und im Äußeren gestärkt. Die Problematik der strikten Regulationen bezüglich der Flächen des sozialen Wohnungsbaus erschweren die Bildung von gemeinschaftlichen Räumen im Inneren.

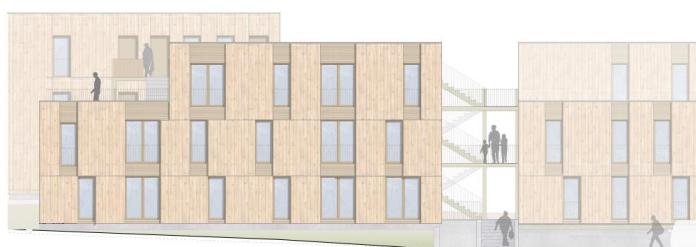


Abbildung 5 Ansichten des *StadtBauKastens*
gut zu sehen: die Höhenversprünge



Abbildung 6 Grundriss Ausschnitt, Aneignung des Laubengangs

⁹ vgl. Stadt Kronberg im Taunus 2016

¹⁰ vgl. Stadt Kronberg im Taunus 2016

Tragende Wandelemente im Innen- und Außenbereich werden in Holzständerbauweise ausgeführt und mit vertikaler Lärchenholzverschalung bekleidet.¹¹

Prägendes Element der Fassade sind bodentiefe Fenster. Durch die ringartige Anordnung bildet sich ein Innenhof aus.

Der Neubau passt sich auch aus städtebaulicher Sicht gut in die bestehenden Strukturen ein. Durch den Zusammenschluss der drei Gebäude Teile mit dem Laubengang wird die großvolumige, hallenartige Architektur des Gewerbegebietes im Nordwesten aufgenommen und doch durch die Kleinteiligkeit und der Gliederung durch die Höhenversprünge gut in die Körnung des Wohngebietes im Süden übersetzt.

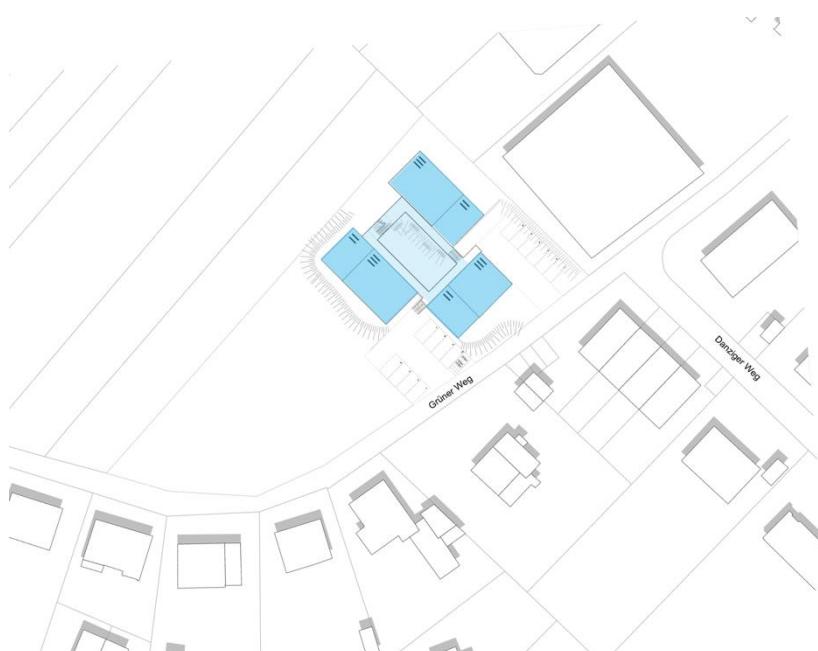


Abbildung 8 Lageplan – im Süden die kleine Körnung des Wohngebietes, im Norden der Anfang des Gewerbegebietes

- gemeinschaftliche Innenräume
- gemeinschaftliche Außenräume
- private Wohnräume
- andere Nutzung



Abbildung 7 Grundriss des Erdgeschosses mit Gemeinschaftsraum im linken Gebäude

AUSPRÄGUNG DES KRIERIUMS:

- Ausbildung eines Innenhofes
- Laubengang gestaltung
- Aufnahme der städtebaulichen Körnung



¹¹ vgl. Stadt Kronberg im Taunus 2016

STADTRÄUMLICHE INTEGRATION

Der Grüne Weg liegt am Südöstlichen Stadtrand zwischen einem Gewerbegebiet und einem Wohngebiet mit freistehenden Einfamilienhäusern. Das Stadtzentrum liegt etwa 1,6km nordwestlich.

Außer Einkaufsmöglichkeiten im angrenzenden Gewerbegebiet und einigen medizinischen Einrichtungen befinden sich keine nennenswerten Einrichtungen fußläufig zu erreichen. Das angrenzende, westliche Gebiet ist stark landschaftsbezogen und insbesondere zur Naherholung genutzt.

Durch Bus und Bahn ist es fußläufig an das Verkehrsnetz angebunden, allerdings muss hierfür eine vielbefahrene Straße überquert werden. Mit der S-Bahn lässt sich innerhalb von 20 Minuten Frankfurt erreichen.

- Einrichtungen für
- ▲ Bildung
 - Einzelhandel
 - Kindbetreuung
 - ▢ Kultur
 - ◆ Medizin
 - ✚ Religion
 - Sport/Spiel
 - öffentl. Verkehrsmittel
 - B** Bus
 - S** S-Bahn
 - U** U-Bahn

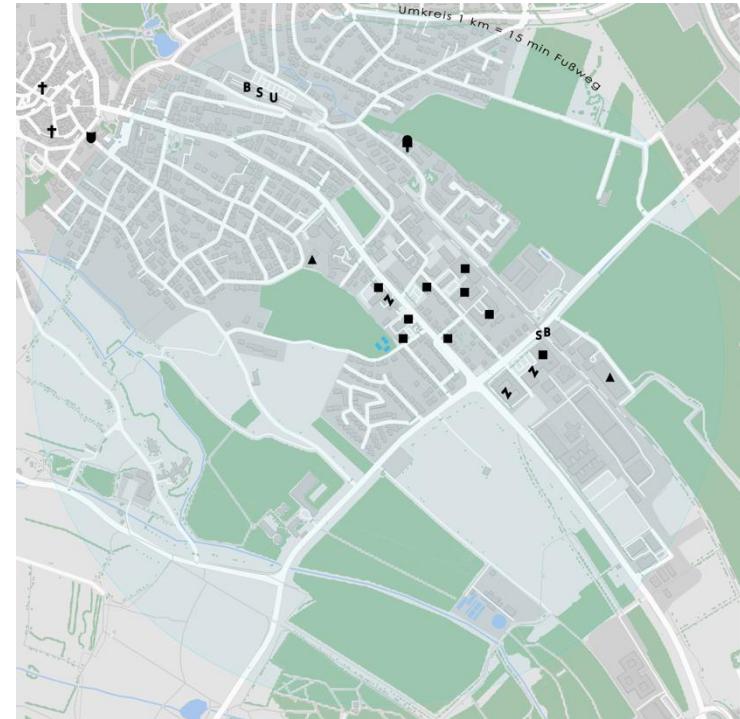


Abbildung 9 fußläufig erreichbare Infrastruktur im Stadtteil

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- Ländlicher Charakter
- Überwiegend Wohnbebauung

BAULICH-RÄUMLICHE VERNETZUNG

Der jetzige Planstand beschreibt einen gärtnerisch angelegten Außenbereich, in dem sich durch Stützmauern Terrassen ausbilden. Die Starke Topographie wird so nutzbar gemacht. Durch Pflasterbeläge werden Wege und Stellplätze gegliedert. Durch die ringförmige Anordnung der Gebäudeteile und dem Zusammenschluss durch den Laubengang bildet sich ein Innenhof aus, der auch gärtnerisch angelegt wird und mit einem Kinderspielplatz erweitert werden soll.¹²

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS

- Umgang mit Topographie
- Gestaltung des Außenbereichs als Gemeinschaftsfläche
- Ausbildung eines Innenhofes

¹² vgl. Stadt Kronberg im Taunus 2016

Selbst im frei finanzierten Wohnungsbau wird die Fläche pro Kopf im Auge behalten. Durch die Einbeziehung des Außenbereichs als nutzbare Fläche, werden die knappen Wohnungs-zuschritte erweitert. Neben inneren Begegnungsmöglichkeiten wie Gemeinschaftsräumen wird auf die Ausarbeitung und Differenzierung des Außenraumes gesetzt. Eine wichtige Rolle spielt hierbei der Laubengang.

Neben den wirtschaftlichen und bauphysikalischen Vorzügen, die der Laubengang mit sich bringt: dem Verzicht auf mehrere Treppenhäuser und Aufzüge ebenso wie dem Lärmschutz; schlägt er sich auch aus architektonischer Sicht zugute. Zum einen lassen sich die Grundrisse durch die flexible Erschließung der einzelnen Wohnungen besser und einfacher kombinieren, zum anderen wird der Laubengang, vorausgesetzt etwas breiter gestaltet, auch zur Begegnungsfläche.

In vielen Ländern hat der Laubengang eine viel stärkere architektonische Bedeutung als in Deutschland. So auch im Orient, den Herkunftsländern vieler Geflüchteter.

Der deutsch-syrische Architekt Yasser Shretah arbeitet die Qualität des Laubenganges als Mitherausgeber in dem Buch „Handbuch und Planungshilfe Flüchtlingsbauten“ heraus.¹³

„Der Raum des Laubenganges wird nutzbar. Ohne auf dem Präsentierteller zu sitzen kann man auf einer Bank vor der Tür einen Kaffee trinken und aus zufälligen Begegnungen und flüchtigen Begrüßungen entstehen Kontakte und nach einiger Zeit Bindungen und Freundschaften. Irgendwann sitzt dann der Nachbar mit am Tisch“¹⁴

„[...] zentrale Gemeinschaftsflächen mit ringsum angeordneten Privaträumen; Durchgangszimmer anstelle der Platzverschwendungen von Erschließungsflächen und Korridoren; Fassaden als poröse Schwellenräume in Form von Laubengängen oder Arkaden zwecks klimatischer und sozialräumlicher Pufferzonen.“¹⁵ Yasser Shretah Architekt und Mitherausgeber der „Flüchtlingsbauten. Handbuch und Planungshilfe“

¹³ vgl. Mönninger 2017

¹⁴Kerstin Mindermann (Architektin und Journalistin bei florian krieger architektur und städtebau) 2021

¹⁵ Mönninger 2017

INTERNE BEGEGNUNGSMÖGLICHKEITEN

In der Erdgeschosszone eines der Gebäudeteile ist ein Aufenthaltsbereich inklusive Kochnische und Sanitären Anlagen zur Gemeinschaftlichen Nutzung. In der Berichterstattung der „Taunus-Nachrichten“ von 2017 ist auch die Rede von einem Flüchtlingscafé.¹⁶ Außerdem befindet sich im gleichen Gebäudeteil eine Dachterrasse, die zur Begegnung genutzt werden kann.¹⁷

Als größte und wertvollste Begegnungsmöglichkeit lässt sich, zumindest in der Theorie, der Laubengang und der gestaltete Außenbereich identifizieren. Auch im Gespräch mit der Architektin wurde deutlich, wie wichtig die Definierung dieser Bereiche auch im grundlegenden System des *StadtBauKastens* ist.

Der große zum Himmel geöffnete Innenhof, der sich durch die Architektur bildet und der Laubengang sind Elemente des traditionellen, orientalischen Wohnhauses die wir auch aus römischen Atriumhäusern kennen. Daraus lässt sich schließen, dass Bewohner mit diesem kulturellen Hintergrund in der für sie bekannten, gebauten Umgebung ähnliche Gewohnheiten pflegen wie in ihren Heimatländern. In diesen spielt der Innenhof und der Laubengang, als interne Begegnungsmöglichkeit eine große Rolle.¹⁸

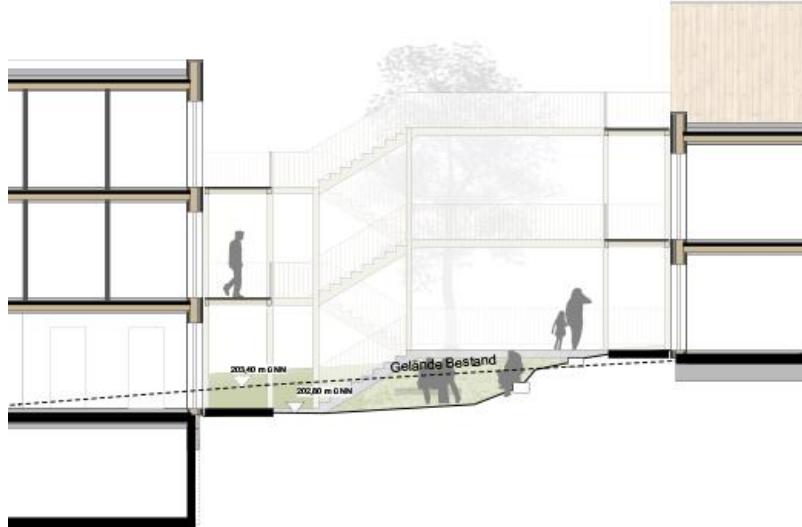


Abbildung 11 Schnitt Ansicht des Innenhofes mit Laubengang

AUSPRÄGUNG DES Kriteriums:

- Innenhof
- Laubengang



- █ gemeinschaftliche Innenräume
- █ gemeinschaftliche Außenräume
- █ private Wohnräume
- █ andere Nutzung



Abbildung 10 Grundriss Dachgeschoß mit Dachterrasse

¹⁶ vgl. Taunus-Nachrichten 2017

¹⁷ vgl. Stadt Kronberg im Taunus 2016

¹⁸ vgl. Mönninger 2017

PRIVATER RÜCKZUGSRAUM

Auch wenn die Architektur in meinen Augen bisher sehr detailliert und sensibel auf BewohnerInnen mit Fluchtkontext eingeht, ergeben sich bei den Privaten Rückzugsräumen einige Schwierigkeiten.

Um das ganze schematisch zu verdeutlichen sind in der nebenstehenden Abbildung die Belegungsmuster für die erste beziehungsweise zweite Belegungsstufe dargestellt. Angefangen damit, dass die Grundrisse im Allgemeinen bei der Auslegung für Geflüchtete mit einer höheren Belegungsdichte ausgehen. In einer 4-Zimmer Wohnung mit 50qm für die Funktion als Geflüchteten-Unterkunft (rot dargestellt) wird mit einer Belegung von 3-6 Personen gerechnet. Bei einer Umnutzung in eine Sozialwohnung wird der gleiche Grundriss für schon nur noch drei Personen (lila dargestellt) ohne

Bauliche Veränderungen gerechnet. Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass für den oder die BewohnerIn in Belegungsstufe eins kein eigenes Zimmer und somit privater Rückzugsraum vorhanden ist

Auch hier muss wieder zwischen Situationen unterscheiden werden. Da der Bedarf beziehungsweise der benötigte Wohnraum von der Zusammensetzung der Geflüchteten abhängig ist. In dem offiziellen Bericht zur Integration in Kronberg von 2018 wurde die Zusammensetzung mit 22 Einzelpersonen und 10 Kernfamilien mit 2-5 Personen identifiziert.¹⁹ Die Grundrisse, die im Grünen Weg gewählt wurden, sind eher ausgelegt für Kernfamilien.



Abbildung 12 Grundriss Obergeschoss mit beispielhafter Belegung in den zwei Belegungsphasen

¹⁹ vgl. Stadt Kronberg 2018

Die 22 Einzelpersonen, die immerhin ein Viertel der BewohnerInnen ausmacht, müssen sich beispielsweise in einer 4 Zimmer-Wohnung mit knapp 80 qm zu zweit, beziehungsweise zu dritt ein Zimmer teilen. Wohlgemerkt der Hintergrund, dass sich diese Personen fremd sind. Auch wenn zu diesem Zeitpunkt die Grundrisse keine Auskunft darüber geben welche Haushaltsstruktur in genau welcher Wohnung lebt, lässt sich durch die Theoretische Möblierung feststellen, dass fast alle Schlafzimmer mindestens zu zweit belegt sind. Und auch durch eine Hochrechnung wie viele Zimmer zur Verfügung stehen für wie viele potentielle BewohnerInnen, lässt sich kein anderer Schluss ziehen, als dass sich der Private Rückzugsort als sehr begrenzt darstellen wird.²⁰

Außerdem zu beachten ist die Tatsache, dass sich in der vorherig beschriebenen 80qm Wohnung, die nach Umnutzung für eine Kernfamilie mit vier Personen bezogen werden soll, nur ein Bad befindet. In den Planungsgrundlagen des *Stadt-BauKastens* lässt sich das vergleichen. Für eine Kernfamilie in der Erstbelegung mag das, neben etwas organisatorischen Aufwand kein weiteres Problem werden. Für eine Wohngemeinschaft sich fremder Personen hat diese Tatsache eine viel höheren Gewichtung. Anzumerken ist, dass es sehr wohl Grundrisse gegeben hätte die für WGs geeignet gewesen wären. Abgesehen davon, dass auch hier die Schlafzimmer doppelt belegt werden hätten müssen, wäre wenigstens die sanitäre Situation auf die Haushaltsstruktur angepasst.

Wie schon erwähnt war zu einem früheren Zeitpunkt der Vorschlag der ArchitektInnen durchaus mit WG-Grundrissen zu arbeiten. Nach der Umplanung und der Streichung des zweiten Gebäude Ensembles vielen diese allerdings weg. Hier stellt sich die Frage mit welcher Begründung sich gegen die WG-Grundrisse entschieden wurde. Zumal, mit Hinblick auf die mögliche Zweitnutzung, ein wirtschaftlicher Verlust nicht abzusehen ist. Die Lage der Stadt so nah an Frankfurt und damit zum einen zu mehreren Universitäten und Hochschulen und zum anderen mit einem Bedarf an Senioren WGs lässt einen Markt für diese Wohnform durchaus erahnen.

AUSPRÄGUNG DES Kriteriums:

- Grundrisse nur für Kernfamilien, nicht für Einzelpersonen

²⁰ vgl. Stadt Kronberg 2018

GESICHERTE WOHPERSPEKTIVE

Auch die Wohnperspektive ist in diesem Projekt eine spannende Debatte.

Die Fördermittel zum Bau der Gemeinschaftsunterkunft und auch die Baugenehmigung wurde unter der Bedingung genehmigt, dass der Grüne Weg eine Flüchtlingsunterkunft werde und damit nur eine begrenzte Wohnperspektive gegeben sein kann.²¹ Denn sobald eine Anerkennung beziehungsweise ein Asylrecht genehmigt wird fällt der oder die Bewohnerin nicht mehr in die Kategorie und rechtliche Definition eines oder einer Geflüchteten. Diese Schwierigkeit der Finanzierung ist auch eine der Dauerthemen in der Planung der Flüchtlingsunterkunft. Somit ist die Wohnperspektive auf die Zeit der Asylsuche begrenzt.^{22/23}

Der Hintergedanke des *StadtBauKasten* und auch die Anmerkungen einiger Magistrate ist aber die Umnutzung der Grundrisse und somit Umwandlung von Flüchtlingsunterkunft zu Sozialbauwohnung. Auch die Wahl der Grundrisse wie vorher beschrieben, lässt den Gedanken durchaus zu, dass die Planung nicht ausschließlich auf die Erst-Belegung für Geflüchteten ausgerichtet ist.²⁴

In einer Stadtverordnetenversammlung 2019 formuliert die Fraktion Kfb – „Kronberg für die Bürger“ und ihre Fraktionsvorsitzende Alexa Börner die Kritik sogar noch provokanter und unterstellt eine Ausnutzung des vereinfachten Verfahrens um Sozialwohnungen zu bauen. Wie Walther Kiep (FDP) darauf antwortet fordert die aktuelle Architektonische und politische Debatte jedoch ein flexibles, weitsichtiges und wirtschaftliches Bauen, sodass bei Bedarfänderung das Gebaute nicht abgerissen sondern umgenutzt werden kann.²⁵ Auch die ArchitektInnen des *StadtBauKastens* betonen die Wichtigkeit der Nachnutzung in ihrer Beschreibung des Systems.²⁶

Die Anschuldigung eines „unehrlichen“ Hintergedankens bei dem Bau der Flüchtlingsunterkunft ist genauso valide wie das Argument der Befürworter des Projektes die Kontrahenten würden den Prozess unnötig schwieriger gestalten, um den Bau einer Flüchtlingsunterkunft zu verhindern.²⁷

AUSPRÄGUNG DES Kriteriums:

- nur für Asylsuchende

²¹ „Die beantragten Fördermittel seien ausdrücklich an die Maßgabe gebunden, eine Flüchtlingsunterkunft zu bauen.“ Taunus-Nachrichten 2017

²² vgl. Stadt Kronberg im Taunus 2016

²³ vgl. Faz 2020

²⁴ vgl. Taunus-Nachrichten 2019

²⁵ vgl. Taunus-Nachrichten 2019

²⁶ vgl. florian krieger architektur und städtebau gmbh 2015

²⁷ vgl. Taunus-Nachrichten 2019

SOZIALE VERWALTUNG

Die soziale Verwaltung ist in der Theorie relativ einfach und gut. Allerdings nicht endgültig bewertbar.

Um die Vergleichbar zu gewährleisten sind die Kriterien der sozialen Verwaltung, der systematischen Selbstbefähigung und der geplanten Quartiersbrücke im Sterndiagramm gestrichelt eingezeichnet, außerdem die Zeichen ohne Füllung.

Die Stadt Kronberg beziehungsweise das Magistrat der Stadt ist Bauherrin und Verwalterin ebenso wie Vermieterin. Dazu wurde die Projektgruppe „Integration in Kronberg“ eigens für die Flüchtlingshilfe seitens der Stadt geschaffen.²⁸

Ehrenamtliche BürgerInnen gründeten 2014 zudem den Arbeitskreis „Flüchtlingshilfe Kronberg“ die neben dem allgemeinen Fundraising drei große Gebiete abdecken.

Die Integration: dabei werden Unterstützung bei Behörden-gängen und Geld- beziehungsweise Bankgeschäften angeboten. Sitten und Gebräuche erklärt und Ausflüge organisiert. Auch die Mobilität durch Fahrräder und Unterstützung beim ÖPNV wird gewährleistet.²⁹

Sprache und Bildung: Neben Deutsch-Grundkursen wird Hausaufgabenhilfe angeboten, außerdem ein Dolmetscher gestellt.³⁰

Wohnen: Sachspenden wie Bekleidung aber auch Möbel und Hausrat werden gesammelt und eine Erstausstattung, für die von der Stadt zur Verfügung gestellten Wohnungen geboten.³¹

Aus den Reihen des Arbeitskreises hat sich der Verein Integration.Flüchtlinge.Kronberg e.V. gegründet, der nach Angaben der Taunus-Nachrichten 2015 auch eine Sozialarbeiterin oder einen Sozialarbeiter finanzieren wird.³²

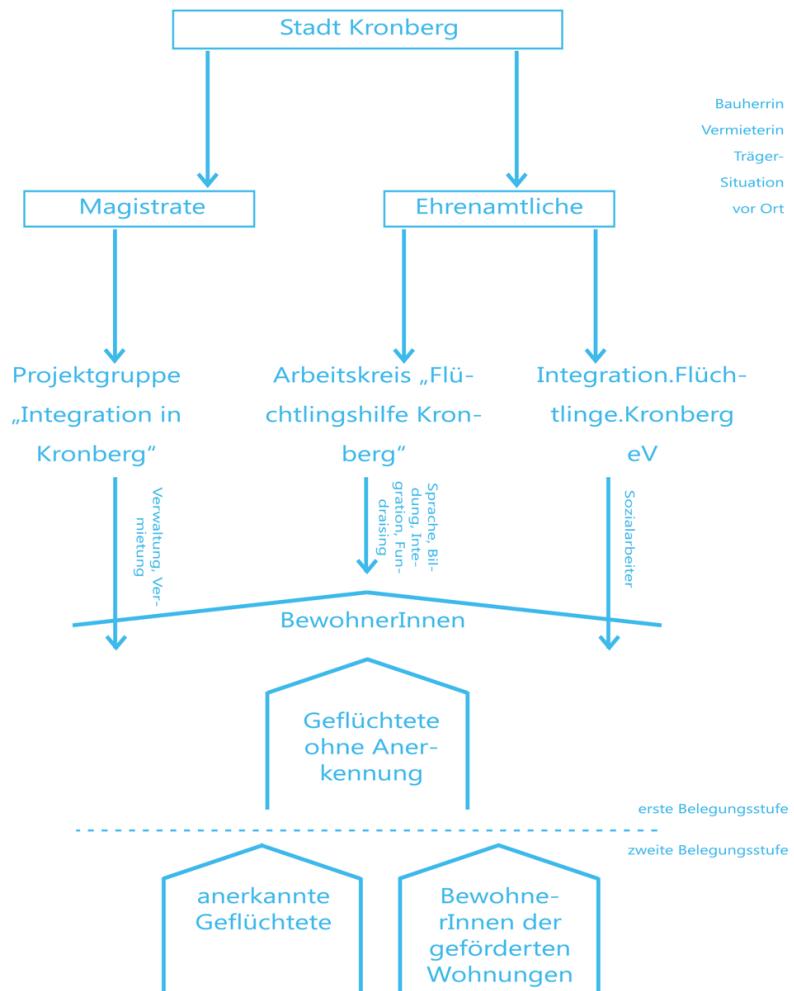


Abbildung 13 Akteure, Struktur und Aufgabenverteilung

AUSPRÄGUNG DES KRIERIUMS:

- Willkommenskultur
- Klare Strukturen
- In städtischer Hand



²⁸ vgl. Initiativen Flüchtlingshilfe

²⁹ vgl. Initiativen Flüchtlingshilfe

³⁰ vgl. Initiativen Flüchtlingshilfe

³¹ vgl. Initiativen Flüchtlingshilfe

³² vgl. Taunus Nachrichten 2015

SYSTEMATISCHE SELBSTBEFÄHIGUNG

Auch die systematische Selbstbefähigung kann im Fall des Stadtbaukasten nicht endgültig bewertet werden.

In Berichterstattungen in den Taunus-Nachrichten ist von einem Flüchtlingscafé die Rede. Genaueres ist allerdings nicht bekannt. Angenommen das selbstverwaltete Flüchtlingscafé wäre in der Erdgeschosszone lokalisiert würde man das Kriterium der systematischen Selbstbefähigung positiv bewerten.

AUSPRÄGUNG DES KRI-
TERIUMS:

- selbst verwaltetes
Flüchtlingscafé



GQ

GEPLANTE QUARTIERSBRÜCKEN

Das bisherige Verhalten der KronbergerInnen lässt vermuten, dass auch im Falle der Gemeinschaftsunterkunft am Grünen Weg die gleichen Anstrengungen unternommen werden wie bisher auch. Wie im Punkt soziale Verwaltung schon beschrieben ist die Willkommenskultur und das ehrenamtliche Engagement der BürgerInnen sehr groß. Der Arbeitskreis organisierte bei den bisherigen Flüchtlingsunterkünften Ausflüge und die Hilfe zur Selbsthilfe durch beispielsweise die Erklärung des ÖPNV.³³

AUSPRÄGUNG DES KRI-
TERIUMS:

- Organisierte Aus-
flüge



³³ vgl. Initiativen Flüchtlingshilfe

AUSPRÄGUNG DER KRITERIEN

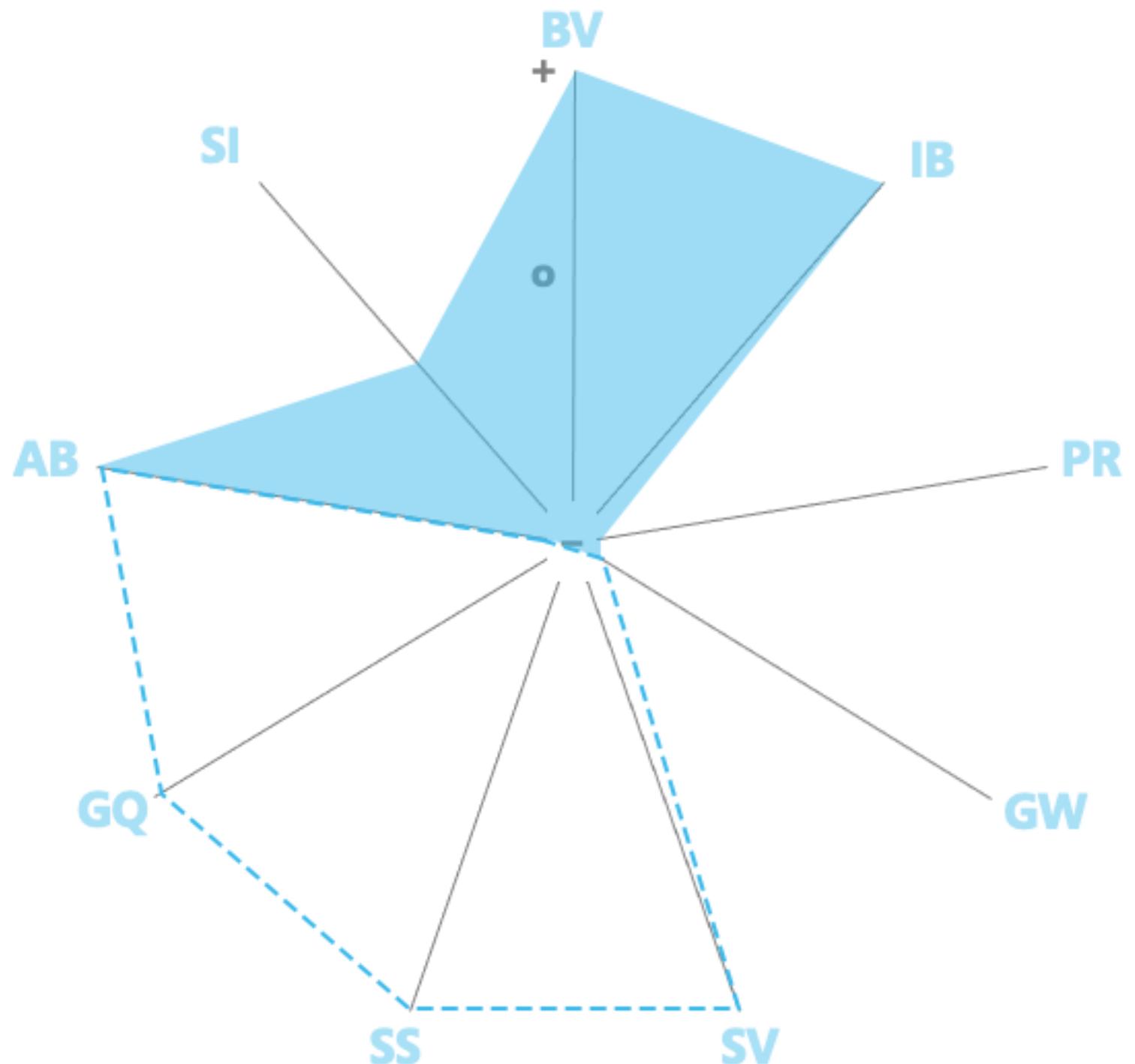


Abbildung 14 Ausprägung der Kriterien - nicht zu bewertende Kriterien sind gestrichelt dargestellt

QUELLENVERZEICHNIS

LITERATURVERZEICHNIS

- Biener, Bernhard 2020: Formalie beendet Zwist um Bau von Flüchtlingsunterkunft. In: Frankfurter allgemeine Zeitung 09.12.2020 <https://www.faz.net/aktuell/baugenehmigung-fuer-kronberger-fluechtlingsunterkunft-erlischt-17093766.html>
- Bundesregierung Deutschland o.J.: Was tut die Bundesregierung im Bereich Migration und Integration? <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/migration-und-integration> Zugriff: 02.03.2021
- Deutsches Architekturmuseum, DAM 2016: Stadtbaukasten, Kronberg. In: Online Datenbank „MAKING HEIMAT. GERMANY, ARRIVAL COUNTRY. <http://www.makingheimat.de/fluechtlingsunterkuenfte/datenbank/stadt-baukasten-kronberg>
- Deutsches Architekturmuseum – call for projects: Bauen für Flüchtlinge und Migranten -17.09.2016 Seite 95 f.; http://www.makingheimat.de/content/4-fluechtlingsunterkuenfte/1-datenbank/Datenbank_Fluechtlingsunterkuenfte.pdf; Zugriff: 28.02.2021
- Initiativen Flüchtlingshilfe o. J.: Flüchtlingshilfe in Kronberg <https://www.fluechtlingshilfe-htk.de/staedte-gemeinden/kronberg/>; Zugriff 23.03.2021
- Jung, Sophie 2016: Making Heimat. In Baunetzwoche. #452. 12.05.2016: 16; https://www.baunetz.de/baunetzwoche/baunetzwoche_ausgabe_4743055.html
- florian krieger architektur und städtebau gmbh 2015: Broschüre des StadtBauKasten https://www.aknw.de/fileadmin/news_import/Vortrag_Krieger_Stadtraum-Wohnraum.pdf; Zugriff 22.03.2021
- Mindermann, Kerstin 2021: Interview mit Architektin und Journalistin bei „florian krieger architektur und städtebau mbh“
- Mönninger, Michael 2017: Ein Land im Aufnahmezustand; In: Frankfurter Allgemeine Zeitung; 20.04.2017 <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/sachbuch/handbuch-zu-fluechtlingsbauten-wie-man-guenstig-unterkuenfte-baut-14976921.html>
- Taunus-Nachrichten 2017: Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge soll gebaut werden. In: Taunus-Nachrichten. 25.01.2017: <https://www.taunus-nachrichten.de/kronberg/aktuelles/kronberg/gemeinschaftsunterkunft-fuer-fluechtinge-gebaut-id41309.html>
- Taunus-Nachrichten 2019: Grüner Weg: Sinneswandel in Sachen Gemeinschaftsunterkunft. In: Taunus-Nachrichten. 26.06.2019: <https://www.taunus-nachrichten.de/kronberg/nachrichten/kronberg/gruener-weg-sinneswandel-sachen-gemeinschaftsunterkunft-id71232.html>
- Taunus-Nachrichten 2020: Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge wird gebaut. In: Taunus-Nachrichten. 25.11.2020: <https://www.taunus-nachrichten.de/kronberg/nachrichten/kronberg/gemeinschaftsunterkunft-fuer-fluechtinge-gebaut-id95452.html> Zugriff: 28.02.2021
- o. V. o. J.: Kommunalverfassung – Magistratsverfassung; <https://innen.hessen.de/kommunales/kommunalverfassung/magistratsverfassung>; Zugriff 28.02.2021
- o. V. 2016: Ratsinfomanagement Stadt Kronberg – Planunterlagen <https://kronberg.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/U GhVM0hp d2NXNFdFcExjZT4rl-WaMJzs76DQgLUXpsDEIKB2cerAxl19Al2oGA1xb/Lageplan- Grundrisse- Ansicht- Schnitt.pdf>; Zugriff 23.03.2021
- Schüsseler, Jan 2016: Wohnen statt Unterbringung. In: online auftritt der Architektenkammer Nordrhein Westfalen <https://www.aknw.de/aktuelles/news/details/news/wohnen-statt-unterbringung>; Zugriff: 28.02.2021
- Stadt Kronberg im Taunus 2016: Baubeschreibung und Planunterlagen StadtBauKasten Kronberg. 01.08.2016
- Stadt Kronberg im Taunus 2018: Bericht zur Integration der Flüchtlinge in Kronberg im Taunus; <https://www.kronberg.de/de/familie-soziales-senioren/soziales/integration-in-kronberg-fluechtlingshilfe/2018-06-01-quartalsbericht.pdf?cid=14y>; Zugriff: 04.02.2021
- Temmen, Klaus E. 2015: Unterbringung von Flüchtlingen. Informationsveranstaltung zur HEAE Kronberg. 01.12.2015; <https://www.kronberg.de/de/familie-soziales-senioren/soziales/integration-in-kronberg-fluechtlingshilfe/> Zugriff: 28.02.2021

ABBILDUNGEN

Abbildung 1 Perspektive © florian krieger architektur und städtebau gmbh.....	1
Abbildung 2 Ansicht des Grünen Wegs	2
Abbildung 3 Axonometrie.....	2
Abbildung 4 Haushaltsstruktur und Wohnsituation	2
Abbildung 5 Ansichten des StadtBauKastens gut zu sehen: die Höhenversprünge	2
Abbildung 6 Grundriss Ausschnitt, Aneignung des Laubengangs.....	2
Abbildung 7 Grundriss des Erdgeschosses mit Gemeinschaftsraum im linken Gebäude.....	2
Abbildung 8 Lageplan – im Süden die kleine Körnung des Wohngebietes, im Norden der Anfang des Gewerbegebietes	2
Abbildung 9 fußläufig erreichbare Infrastruktur im Stadtteil	2
Abbildung 10 Grundriss Dachgeschoss mit Dachterrasse.....	2
Abbildung 11 Schnitt Ansicht des Innenhofes mit Laubengang	2
Abbildung 12 Grundriss Obergeschoss mit beispielhafter Belegung in den zwei Belegungsphasen	2
Abbildung 13 Akteure, Struktur und Aufgabenverteilung	2
Abbildung 14 Ausprägung der Kriterien - nicht zu bewertende Kriterien sind gestrichelt dargestellt.....	2

GESPRÄCHSPARTNER*INNEN

Oliver Scheu, Leiter des Fachreferats Technisches Gebäudemanagement Magistrat der Stadt Kronberg im Taunus

Kerstin Mindermann, Dipl.-Ing. (FH) Architektin, Journalistin, M.A., florian krieger architektur und städtebau gmbh

BILDQUELLEN

- Abb. 1: © florian krieger architektur und städtebau gmbh, keine Freigabe,
- Abb. 2: © Stadt Kronberg
- Abb. 3: eigene Darstellung in Anlehnung an florian krieger architektur und städtebau gmbh,
- Abb. 4: eigene Darstellung
- Abb. 5: eigene Darstellung in Anlehnung an florian krieger architekt und städtebau gmbh
- Abb. 6: © Stadt Kronberg
- Abb. 7: Stadt Kronberg, keine Freigabe,
- Abb. 8: © Stadt Kronberg
- Abb. 9: © mapz.com – Map Data: OpenStreetMap ODbL.
- Abb. 10: eigene Darstellung in Anlehnung Stadt Kronberg
- Abb. 11: © Stadt Kronberg
- Abb. 12: eigene Darstellung
- Abb. 13: eigene Darstellung
- Abb. 14: eigene Darstellung